

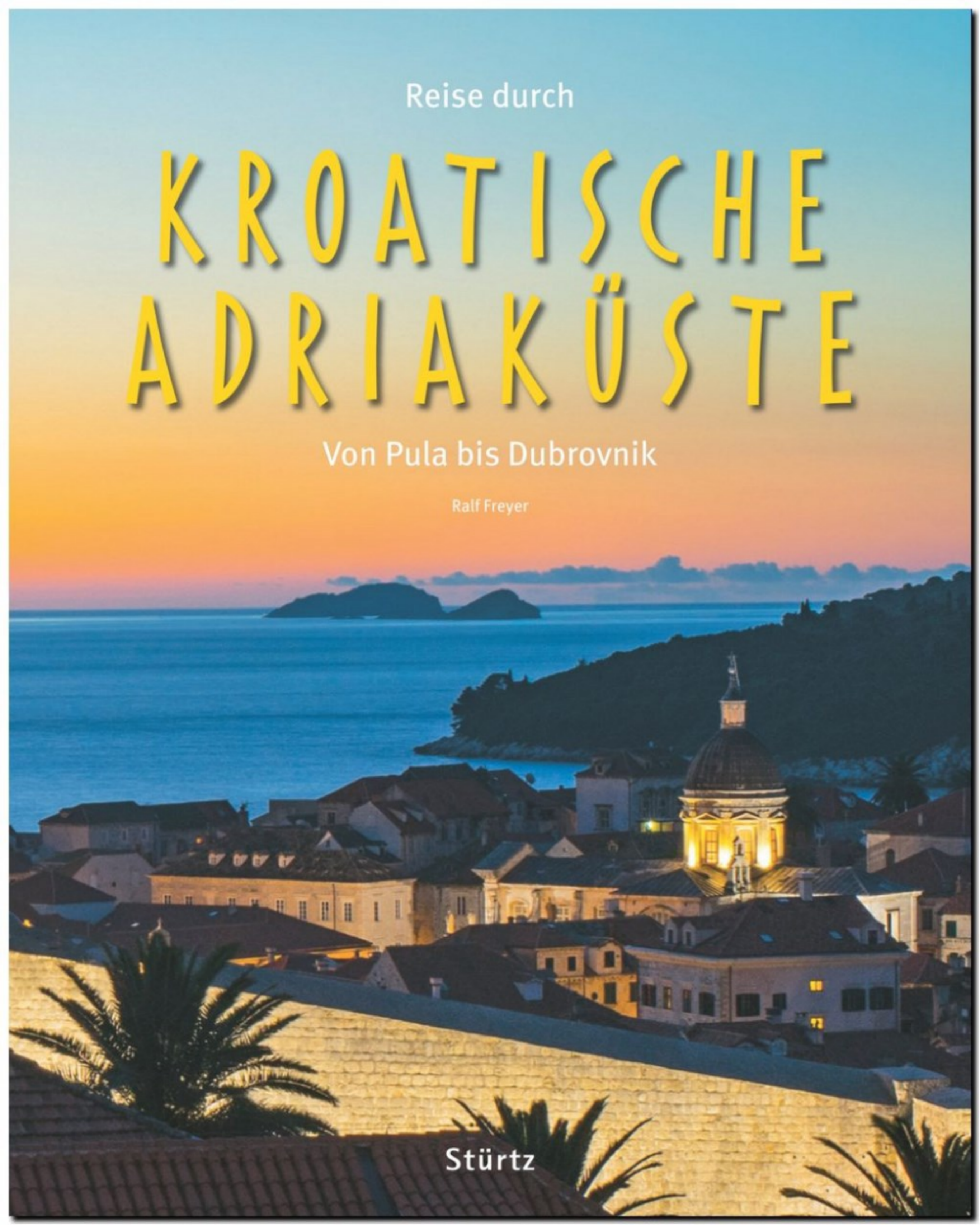
Reise durch

# KROATISCHE ADRIAKÜSTE

Von Pula bis Dubrovnik

Ralf Freyer

Stürtz



**Erste Seite:**

*Sinfonie in Blau: Meeresblau, Himmelblau und das ferne Blau des Biokovo-Gebirges, grün eingrahmt von der Küste bei Mimice.*

**Vorherige Seite:**

*Belauf der Insel Brač. Einer der schönsten Plätze des Ortes ist der Fischerhafen, der nicht nur*

*abends zum Flanieren und zur Einker in die vielen Restaurants und Cafés einlädt.*

**Unten:**

*Die Buz Bar vor den Mauern von Dubrovnik zählt zu den schönsten der Stadt, was nicht ver-*

*wunderlich ist bei diesem Ausblick. Buzo heißt lach und durch ein solches in der Stadtmauer ist die Bar erreichbar.*

**Seite 20/21:**

*Abendstimmung im Hafen von Rovinj: ein Reigen aus Licht und Meer.*



## Inhalt

12

**Sonne, Meer und 1000 Inseln – die kroatische Adriaküste**

26

**Istrien im Herbst**  
Seite 38  
Große, kleine und keine Fische

52

**Von Opatija nach Senj – die Kvarner Bucht**  
Seite 62  
Nicht immer sandig, trotzdem verlockend – die kroatischen Strände

78

**Dalmatinische Adriaküste**  
Seite 88  
Dubrovnik träumt von Ragusa  
Seite 106  
Große und kleine Kunst in Kroatien

134 Register

135 Karte

136 Impressum

## Istrien im Herbst

**M**otovun: Endlich angekommen in Istrien. Auf einen Stapel Holz gesetzt. Dunkelgrüne Zypressen bewachen den Friedhof, Obelisken, Eidechsen, die Sonne wärmt, in der Ebene tief unten herbstgebräunte Hügel und irgendwo hinter dem Horizont vermute ich das Meer versteckt. Das ist so eine Sonntagstimmung ohne Kirchengeläut, die Käfer krabbeln in die Sonnenflecken, ein welkes Blatt dreht sich auf seiner Spitze um sich selbst wie eine Ballerina und im Wind tanzt der Herbst mit Spinnenfäden.

Statt an die Strände von Rovinj geht es nun zu Trüffel und Wild ins istrische Hinterland nach Motovun oder Buzet. Jetzt ist Erntezeit, Oliven werden auf einer alten Presse in Vodnjan zu Öl gemahlen und man spitzt in Svetvinčenat die Ohren, denn hier soll es noch alte Leute geben, die einen urtümlichen Dialekt sprechen, ein Gemisch aus Italienisch und Kroatisch. Ja, Istrien gehörte lange Zeit Venedig. In Pula liegt die Mitte der römischen Vergangenheit in einem kolossalen Kolosseum. Man geht hinein ins Oval der unglücklichen Gladiatoren, sieht sich eingeschlossen von Tribünen, schließt die Augen und spürt sich vom Kraftfeld der Geschichte wie durch eine Zeitmaschine in die Vergangenheit getragen.

Eine Zeitreise in die 1930er-Jahre führt nach Raša zum Ideal der „vollkommenen Stadt“. Schlagschatten der Zypressen links und rechts teilen die Straße in die Einzelbilder eines Schwarzweißfilmstreifens und der Bus scheint stillzustehen, es ist die Straße, als Film, der sich unter ihm wegbewegt. Eine optische Täuschung, ein Traumgesicht. Eine Stadt wie ihr surreales Abbild wird im Talkessel sichtbar. Bauhausformen, wie von einem Riesen mit faustischer Geste in die stille Abgelegenheit dieses Tales geworfen und geometrisch genau ausgerichtet. Raša, die jüngste Stadt Istriens, 1936 in 547 Tagen im Auftrag Mussolinis von Zwangsarbeitern gebaut, sollte eine faschistische Idealstadt werden.

Am Limski zaljev kann man Austern schlürfen und danach Eidechsen aufauern in den überwucherten Ruinen von Dvigrad. Nicht unbedingt vom Paziner Schloss in den Abgrund starren, oder mit dem Tod tanzen im berühmten Totentanz von Berams Kirchlein. Aber unbedingt in Roč rätseln, was die glagolitischen Inschriften bedeuten.

Rovinj zählt mit seinem malerischen Stadtbild, den verwinkelten Gassen und historischen Gebäuden, teils aus venezianischer

Zeit, zu den schönsten Städten Istriens. Im Licht der aufziehenden Gewitterfront erscheint Rovinj wie aus einer anderen Zeit.





**Linke Seite:**  
Der Uhrturm im Hafen von Rovinj ist im Stil der venezianischen Spätrenaissance errichtet. Ursprünglich war das Gebäude der Südturm der Stadtmauer und diente auch als Gefängnis.

Seemannsgarn im Hafen von Rovinj spinn sich am besten zu zweit.

Kleine Hafen-Musik auf dem Hafenplatz Markala Tizin Rovinj.

## GROSSE, KLEINE UND KEINE FISCHE

In der kulinarischen Erinnerung war die Jugo-Küste ein einziges Grillfest der 1970er-Jahre: Cevapčići, Pljeskavica, Ražnjići, Tomaten-zwiebelsalat, Reis oder Pommes. Fische kamen damals selten auf den Tisch. Und wo man sie fing, begrub man sie lieber in Dosen, drei Sardinen zusammen in ein Blechsarglein gelegt, vielleicht noch eine himmlische Olive dazu oder eine höllische Chilischote. So geschieht das noch heute in der 1877 gegründeten Konservenfabrik Mirna von Rovinj direkt am Meer.

In der Bucht von Bakar in Nachbarschaft der Ölraffinerien war man auf die großen Fische aus und saß auf hohen Himmelsleitern, den sogenannten Vedetten, und hielt Ausschau nach Thunfischschwärmen, die einst wie dunkle Wolkenschatten durchs Meer zogen. Ja, „ein Thunfischer muss Geduld haben“, wusste schon der kleine Nicola aus der Bande der Roten Zora, als er und Zora fast vierzehn Tage hoch oben zwischen Himmel und Meer auf der Vedette ausharrten und nach den schwarzen Schatten im Meer spähten, während ihr ungeduldiger Kamerad Branko sich bald auf den Rücken drehte, um im blauen Meer des Himmels Schlafinseln und Traumwolken anzuschmachten. Und dann schrie Zora plötzlich: „Da kommen die Fische!“

Der Thunfischfang der Küstenfischer ging so vonstatten: Man brauchte eine Bucht, die sperrte man an der engen Mündung mit einem schweren geteernten Netz ab, das mehrere Durchlässe besaß, die mit an Leinen geknüpften leichten Netzen von beiden Seiten des Buchteingangs zugezogen werden konnten. Wenn ein Fischschwarm durch die Einlässe in die Bucht schwamm, gaben die Ausguckposten auf den „Himmelsleitern“ Alarm und das Netz wurde geschlossen und die ganze Bucht zur Thunfischfalle. Mit Booten fuhren die Fischer zwischen die Fische und das Schlachten begann. Die großen Fische wurden mit schweren Knütteln erschlagen oder harpuniert und mit vereinten Kräften in die Boote gezogen und angelandet. Thunfischfang war eine blutige Sache: Bald farbte sich das Meer blutrot.

Kroatische Hausmannskost findet sich im schweren Schmortopf Peka. Darin schmort und schmurgelt und brutzelt ein zusammengewürfeltes Gemisch vieler Küchen. Balkan-türkische Einflüsse mischen sich mit der guten alten k. u. k. Küche in die leichte mediterrane Speisekarte mit frischem Fisch vom Grill. Exotischer wirkt da schon ein schwarzes Tintenfischrisotto. Gerichte wie Spanferkel (*Odejak na raznju*) isst man in Istrien, und in Dalmatien brutzelt das Fischragout Brodet, oder im Neretva-Delta die Buzara.

Auch in Kroatien gehen viele Restaurants auf der Speisekarte und in der Gesamtausrichtung längst internationale Wege. Im Kanton in Rovinj dagegen kommt feinste Hausmannskost auf den Tisch. Aus regionalen Zutaten werden unter dem Motto „die Tradition von Rovinj auf dem Teller“ leckere Gerichte auf höchstem Niveau in ansprechendem Ambiente serviert. Das Restaurant gibt sogar ein Magazin heraus, in dem man liest: „Die Küche des Kantons kann am besten als alte Fischerküche beschrieben werden.“

Und wenn man wieder zu Hause ist, zehrt die Erinnerung an Sonne, Karst und Meer von köstlichen Mithringseln wie dalmatischem Schinken (*Pršut*), Schafskäse von der Insel Pag, *Istra-Bitter* (kroatischer Campari), hochprozentiger *Rakija* und *Travariza* (Tresterschnaps mit hausgemachten Zugaben). Und vielleicht auch ein kleines Blechsarglein mit Sardinen drin. Das erinnert einen unter dem Namen Arna mit dem Amphitheater Pulas auf der Kartonverpackung auch noch zwei Jahre später an den Kroatienuurlaub.

### Weinprobe bei Tomić in Jelsa auf Hvar

Ante Tomić begegnet mir zuerst auf einem großen Weinfass: als künstlerisch gestaltetes Porträt. Und dann tritt er mir in Lebensgröße in seinem schönen Weingut in Jelsa auf Hvar gegenüber: ein Mann mit dem Charisma eines antiken Gottes des Weins. Stolz führt er mich in seinen Keller. Dort ruhen Fass an Fass die Schätze des Weinguts Tomić. Ante Tomić verbrachte seine Lehrjahre in Frankreich. Die Familie Tomić baut schon seit über hundertfünfzig Jahren Wein an. Favorisiert wird die Sorte Mali Plavac, aus dem ein atemberaubender Roter der Jahrgänge 2007 und 2008 vergoren wurde, aber auch ein trockener weißer Pošip aus Reben von dem Inselchen St. Klement. Nach dem Sur-Lie-Verfahren gekellert, reift er einen Winter lang im Tank auf der Vollhefe. So machten schon die Römer ihren Wein. Der Dessertwein Prošek ist nach dem Inseldichter Petar Hektorović benannt. Spezialitäten sind der weiße Bogdanuša aus der gleichnamigen autochthonen Rebsorte. Wirklich: „von Gott gegeben!“



Links: Gebrillte Dorade mit gebattem Gemüse. Typischer könnte ein mediterranes Gericht nicht sein.

Oben: Bier wird in Kroatien gerne getrunken, und inzwischen gibt es auch kleine lokale Brauereien wie „Favorit Pivo“, das in Buzet, Istrien, gebraut wird.

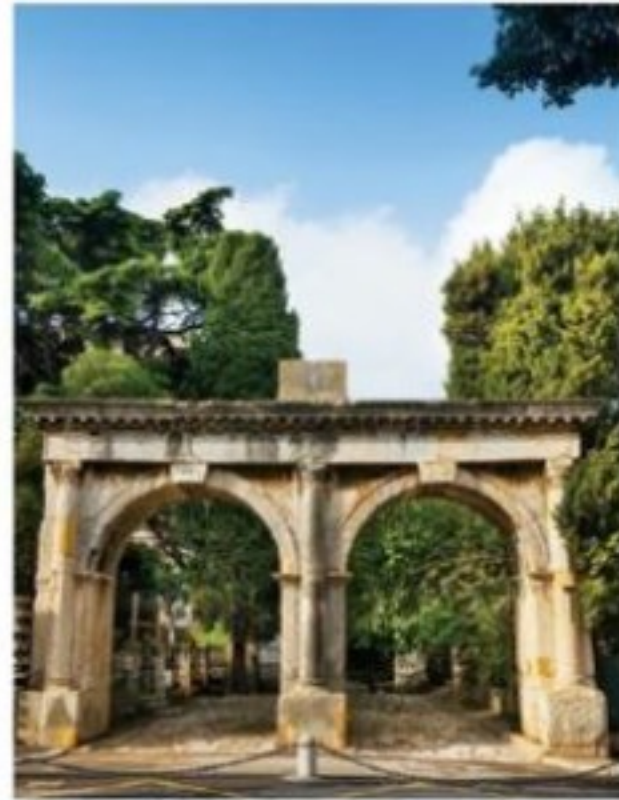
Kleine Bilder rechts, von oben nach unten: In der Taverne Kanton in Rovinj geht es rund. Hier gibt es feine istrische Fischküche mit regionalen Zutaten.

Im Jahre 1997 gründete der erfahrene Önologe Ante Tomić das Weingut Basčijana auf der Insel Hvar.

Verkostung im Weingut Sina (Stein) in Bol auf der Insel Brač.

Der Käse von der Insel Pag, Paški sir, wird mehrere Monate luftgetrocknet, bis er seine optimale Konsistenz erreicht.





**Linke Seite:**  
Der Triumphbogen der  
Sergier in Pula: Senat  
Postuma Sergi ließ ihn  
29 bis 27 v. Chr. als Denk-  
mal für ihre drei Brüder  
errichten, die an der  
Seeschlacht von Actium  
teilgenommen hatten. In  
dieser besetzte Octavian  
seinen Rivale um den  
Thron: Marcus Antonius.

**Genzlinks:**  
An einem Sonntagabend  
verwandelt sich der  
Forumplatz in Pula mit  
dem Augustustempel  
schon mal in einen  
Boßplatz.

**Links:**  
Das Herkulester in Pula  
ist eines der Stadttore der  
römischen Kaiserzeit.

**Genzlinks:**  
Der irische Dichter James  
Joyce fand 1903/4 wenig  
Vergnügen daran, österrei-  
chischen Marineoffizieren  
in Pula Englisch beizu-  
bringen: „Pula ist ein  
gottverlassener Fleck –  
ein maritimes Sibirien.“

**Links:**  
Das Partisanendenkmal  
mit Tito würdigt den  
Widerstand gegen die  
deutschen und italieni-  
schen Faschisten.



**Oben:**  
Nach dem Erdbeben von 1750 riss man die Stadtmauer ab und schuf Platz für Rijekas Flaniermeile Korza, die mit ihren repräsentativen Gebäuden ab dem frühen 19. Jahrhundert rekonstruiert wurde.

**Rechts:**  
In der Markthalle von Rijeka, die 1880 errichtet wurde, werden bis heute viele regionale Produkte angeboten.



**Oben:**  
Das kroatische Nationaltheater im Söl seiner Zeit wurde 1885 mit der Oper Aida eröffnet und ist nach dem aus Rijeka stammenden Komponisten Ivan Zajc benannt.

**Links:**  
In Rijeka herrscht ein reges Nachtleben: Außer den vielen Bars und Clubs gibt es auch das ganze Jahr über etliche Festivals und Events.

## NICHT IMMER SANDIG, TROTZDEM VERLOCKEND – DIE KROATISCHEN STRÄNDE

Strände seien die touristische Achillesferse der kroatischen Karstküste. Sagt Gran Canaria-Fan Alex. Wegen des Sandes. Das heißt, weil er mit wenigen Ausnahmen (Baška, Zlatni Rat, Korčula, Insel Susak) gar nicht da ist. Wegen Stränden führe wohl keiner zum Baden nach Kroatien. Die Wasserqualität der kroatischen Adria sei zwar hervorragend, aber der Weg ins nasse Meeresvergnügen steinig und stachelig (Seeigel!!!). Na ja, den stacheligen kleinen Biestern geht man wohl besser aus dem Weg. Und wenn man mit ihnen fußelt, dann besser in Badeschuhen. Aber hat Alex deshalb Recht? Schauen wir uns die Strände doch mal an.

### Von Brela bis Gradac: das Geheimnis des Kurvens in den Süden

Die Küstenstraße lockt einen immer weiter in die Tiefe ihres Südens. Sie behext einen mit dem Versprechen: Hinter jeder Kurve kommt eine noch schönere Bucht mit einem noch einsameren Strand. Und wirklich: Kaum hat man die Kurve glücklich durchlenkt, liegt da unten die erträumte Goldbucht, der Robinsonstrand, menschenleer, und Wellen streicheln den Strand, sanft wie eine zärtliche Hand. Die Wellen lenken den Blick ins Meer und er verliert sich im Blau der Ferne. Doch plötzlich holt ein Hupen von hinten einen ins Auto zurück, man sucht schnell den Weg hinunter, da ist er, setzt schon den Blinker, will einen letzten Blick auf der Straße zurücklassen: Denn jetzt ist endlich Schluss mit der Kurverei! Aber dann sieht man, wie sich gleich dahinten der Finger der verhexten Straße zur nächsten Kurve krümmt und lockt und der andere Wagen darin verschwindet. Also gut, noch eine Kurve weiter, aber nur eine noch. Das Geheimnis der Küstenstraße ist ihr Versprechen des Südens. Und das Geheimnis des Südens ist die Wiederholung dieses Versprechens in den Kurven einer Küstenstraße. Und das Geheimnis des Versprechens ist seine Wiederholung in den Kurven. Man kommt nie an, und ist am Ende überall im Süden, weil überall Süden ist. Dennoch wurde die Jadranska Magistrala 1965 gebaut. Und heißt auf der Straßenkarte schlicht und bar aller Magie E 65.

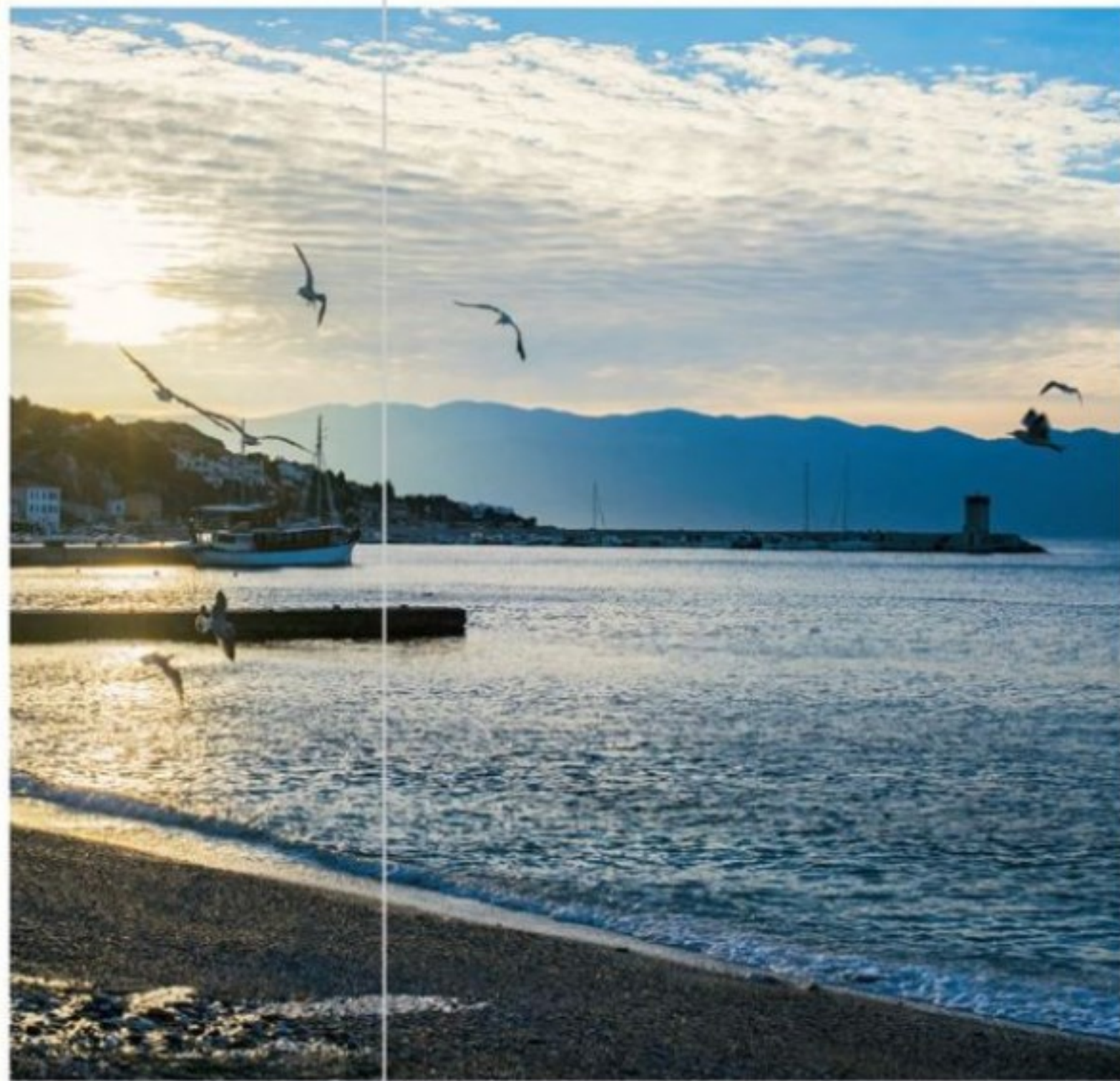
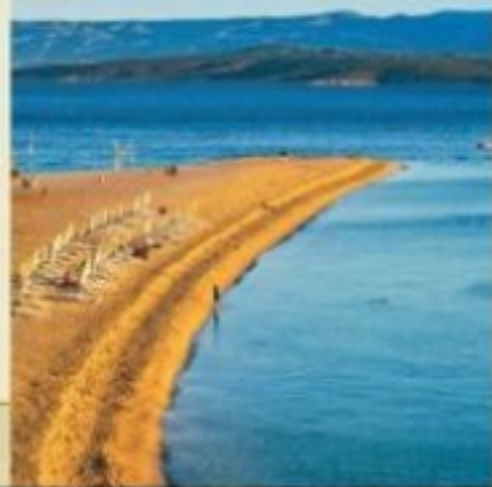
### Makarska-Riviera: Meeressüchtig

Falle fast schlaflos aus dem Touringbus. München – Gradac. Der Duft der Kiefernküste. Ich bin da. Unten die Bucht. Der gute alte Campingplatz. 35 Grad Hitze. Aber der Weg ist nicht weit. Ich stolpere den heißen Asphalt hinab, das Glitzern des Meeres in den zusammengekniffenen Augen, immer schneller und schneller, und am

liebsten hätte ich mich laut jubelnd direkt mit Sack und Pack und Schlafsack und Zelt ins Meer gestürzt. Aufgereiht wie Perlen, angeschwemmt wie Muscheln an der Flutkante der Adria, die Sehnsuchtsorte der dalmatinischen Küste können auch ein namenloser kleiner Campingplatz sein, auf dem man das Gefühl genießt, das Meer für sich alleine zu haben.

### Wiedersehen mit Baška

Das milchigmilde Licht des Herbstes lächelt freundlich nach einem milden Nieselchauer. Die Nachsaison ist auch bald zu Ende. Der Sommer ist längst ausgewaschen aus der sanft geschwungenen Bucht von Baška, alle Fußspuren versandet und die Wellen mogeln sich kleinlaut murmelnd an den menschenleeren Strand. Wo ich allein stehe und einer munter zwischen den letzten Sonnenstrahlen der tief stehenden Sonne durchfliegenden Möwe zusehe. Was war hier los zur Hochsaison! Das Meer vor Badenden kaum zu sehen und der Strand mit Badetüchern bedeckt ein bunter Flickenteppich, die nun samt Besitzern wieder in die Heimat geflogen sind. Sie kommen sicher nächstes Jahr wieder, besitzt Baška doch einen der wenigen natürlichen Sandstrände an der karstigen Küste. Familiengerecht und kleinkindfreundlich. Aber für Sandburgenbau vielleicht kein Platz. Mit 16 war ich zum ersten Mal hier. Mit meinen Eltern. Ich erinnere mich nicht mehr an den Ort. Ich weiß nicht mehr, was ich für Bücher gelesen habe. Welchen Mädchen ich nachschaute. Nur die kahle Küste, gegenüber dem langen Strand, wo die Geier nisten sollen, weiß vielleicht noch von mir. Dort steht ein steinernes Haus inmitten des felsigen Nichts. Ich entdeckte es erst, als ich meine digitale Teleaufnahme am Bildschirm stark vergrößerte. Aber da bin ich schon längst wieder zu Hause. Ein paar Mäuerchen gehen von ihm aus und winden sich wie Seile hinauf in die hohen Berge, als wollten sie das Häuschen festhalten und vor dem Absturz ins Meer bewahren.



Links:  
Das Goldene Horn auf der Insel Brač gilt als der beliebteste Strand Kroatiens. Er reicht einige hundert Meter ins Meer hinaus.

Oben:  
In und um Baška auf der Insel Krk gibt es mehr als 30 Strände. Der bekannteste ist Vela Plaža direkt im Ort.

Kleine Bilder rechts,  
von oben nach unten:  
An der Küste bei Hvar –  
mancher Badeplatz ist nur  
mit dem Boot zu erreichen.

Baden ist auch direkt  
am Hafen von Dubrovnik  
möglich.

Glas klares Wasser lockt  
am Strand von Makarska.

Auf der Insel Rab – ein  
Motorboot ist ideal, um  
die Küste zu erkunden.





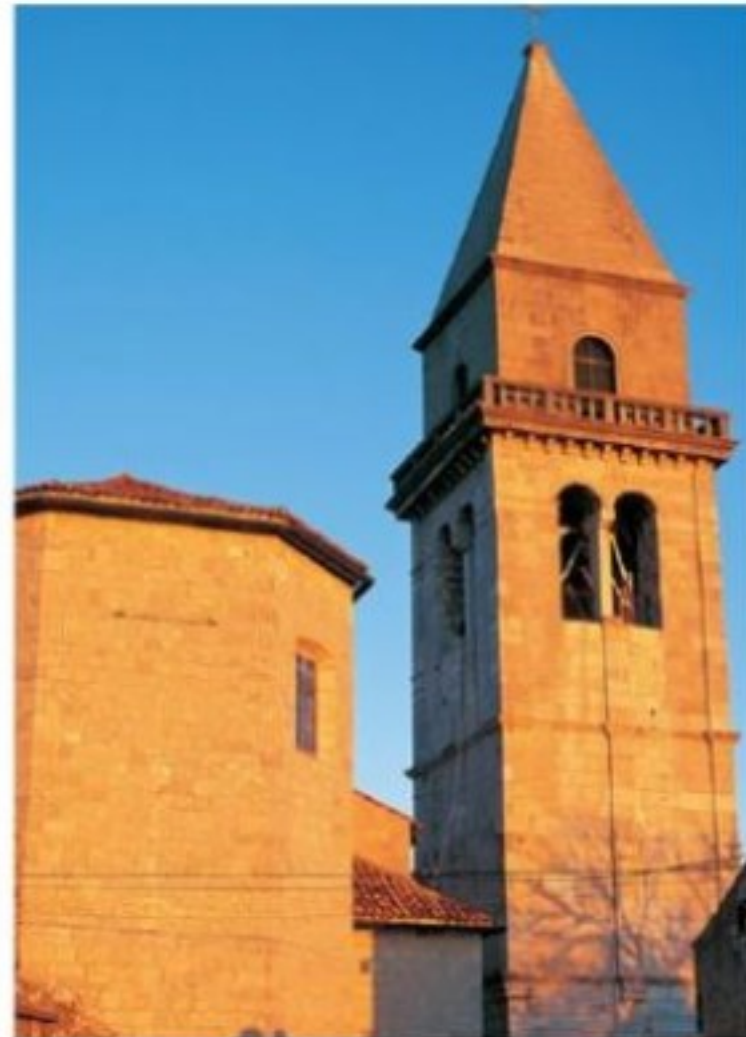
**Unten:**  
Im Hafen von Cres, dem Hauptort der Insel Cres, Bedeutung hatte die Insel bereits im Altertum, da sie an der Bernsteinstraße lag – seinerzeit eine der wichtigsten Nord-Süd-Handelsachsen.

**Rechts oben:**  
Osor war einst eine der wichtigsten Städte an der Adria, gegründet bereits vor dem 13. Jahrhundert v. Chr. Seine Blütezeit erlebte es im Mittelalter, als hier bis zu 30000 Men-

schen lebten. Heute sind es gerade einmal 80 ältere Einwohner. Den frei stehenden Glockenturm der Marienkirche ließ Jakob Galeto aus Kik 1575 errichten.

**Rechts unten:**  
Die Inseln Lošinj und Cres werden nur durch ein künstliches Schiffskanal getrennt, der schon von den Römern gegraben wurde, um die Bernstein-

straße zu verkürzen. Die Mautgebühren machten Osor reich. Als sich die Handelswege änderten, versank der Ort in der Bedeutungslosigkeit.





**Oben:**  
Zum ersten Mal erwähnt wurde Zadar bereits im 4. vorchristlichen Jahrhundert; Römer, Venezianer und Österreicher herrschten hier, bevor Zadar zu einer der wichtigsten Handelsmetropolen Kroatiens wurde.

**Rechts:**  
Mit der Neugestaltung der Promenade von Zadar wurde der Vorschlag zum Bau einer Meeresorgel aufgenommen. Durch die Bewegung der Wellen werden unter großen Steinplatten Töne erzeugt. Hier halten sich gerne Besucher der Stadt aber auch Einheimische auf.



**Links:**  
In der Altstadt von Zadar; Über Treppenaufgänge erreicht man die Stadtmauer und diese führt auch zum Museum für antikes Glas.



**Oben:**  
Die Weltkulturerbe-Stadt  
Trogir ist eine griechische  
Gründung des 3. oder  
2. vordchristlichen Jahrhun-  
derts. *Tragurion* bedeutet  
„Ort am Ziegenberg“.  
Durch Seehandel wurde  
die Stadt im Mittelalter  
reich.

**Rechts:**  
Die ganze Altstadt Trojirs  
wirkt wie ein Museum.  
Durch schmale Gassen  
geht man auf Entdeckungs-  
reise in die Vergangenheit,  
vorbei an Kirchen und  
Palästen.



**Oben:**  
Das Rathaus Trojirs  
stammt aus dem  
15. Jahrhundert.

**Genzlinks:**  
Ein abendlicher Spazier-  
gang auf der Promenade  
von Trojir – im Hinter-  
grund die Festung Kamer-  
lengo.

**Links:**  
Fischmarkt an der Loggia  
in Trojir: Wo einst Stadt-  
politik gemacht wurde,  
werden heute Fische, Obst  
und Gemüse verkauft.

**Seite 94/95:**  
Die letzten Strahlen der  
Abendsonne über den  
Borja-Bergen bei Trojir.

Seite 100/101:  
Die Riva in Spitt – Flanier-  
meile für den abendlichen  
Spaziergang.



Rechts:  
Das Rathaus von Spitt  
entstand in gotischem Stil  
in der ersten Hälfte des  
15. Jahrhunderts. Es steht  
am größten Platz der  
Stadt, dem Narodni Trg  
(Platz des Volkes).

Unten:  
Der Peristyl (Säulenhof)  
im Diokletian-Palast war  
eine der wichtigsten  
Räume, hier empfing der  
Kaiser seine Untertanen  
und Boten.



Oben:  
Aus dem oktagonalen  
Mausoleum des Diokletian  
wurde im Laufe der Christi-  
anisierung die Kathedrale  
Sveti Dujce.

Ganz links:  
Das romanische Portal  
der Kathedrale von Spitt  
schätzte 1214 Andrija  
Buvina aus Kastanienholz.

Links:  
Ein löwenähnliches  
Unier, das ein Lamm  
zwischen den Pfoten hält,  
bewacht die Freitreppe  
zur Kathedrale.

# REGISTER

	Tafelnummer	Bildnummer		Tafelnummer	Bildnummer
Babanj (Burg)		60	Opatija-Riviera	52	52/53, 54
Bakar	12, 38, 62	62	Orbici	78	
Baška		67	Osor		69
Beran	26		Oravice	106	
Blakovo-Gebirge		5, 113	Paš	38, 88, 106	39, 74, 75, 107
Bol	78	67, 39, 114	Ploče		85
Boraja		96/97	Radman		84
Brač	18, 21, 78	67, 39, 62, 114, 115	Ražin	26	47
Breka		113	Pejelac	78	120, 122
Brseč		50	Rovac		85
Buzet	26	38	Rače	78	
Cavtat	21	132, 133	Ramin		51
Cetina-Schlucht		99	Rureč		29-31
Čičarija-Gebirge		49	Primošten		93
Cres	52		Prvič		92
Dubrovnik	13-15, 12, 88, 106	8/9, 12/13, 22/23, 63, 78/79, 88, 89, 107, 126-131	Rula	14, 26, 38	40-45
Dvigrad	26	46	Rob	52	63, 72, 73
Gradac	62		Robac		54
Hum		49	Roša	15, 26	50
Hvar	38, 78	39, 63, 105-107	Rijeka	12, 13, 16, 17	20/21, 56-59
Igrane		118/119	Roč	26	49
Jablanac	52		Rogoznica		92
Jadranska Magistrala	12, 21, 62	16/17, 93, 112	Rovinj	26, 38	10/11, 26/27, 34-37, 39
Jelsa	38		Selma	20	98
Kampor		73	Senj	52	60
Kaštela-Bucht		98	Šepurine		92
Klis (Burg)		14/15, 98	Šibenik	17	91, 92
Kopara		92	Silba		76, 77
Korčula	12, 62, 78	120, 121	Sisak	14	
Krk		62, 64-67	Skradin		90
Krka (Fluss)		86/87	Solin	14	
Krka Nationalpark		86/87	Spilč	13, 14, 19, 20, 106	14/15, 24/25, 92, 98, 100-112
Kvarner Bucht		50-53	Srd		89
Labin		51	Starigrad	78	117
Limski zaljev	26	32/33	St. Klement	38	
Lokrum		12/13, 22/23	Ston	78	
Lošinj		69, 70	Sukoban		84
Lovran		55	Susak	62	71
Makarska		16/17, 63	Sveti Petar u Šumi		47
Makarska-Riviera		112, 113, 118/119	Svetinčemat	26	
Mali Lošinj		70	Tagli	17	94-98
Mali Ston		122	Trsteno	20, 21	124, 125
Marina		92	Učinj	12	
Mižice		5	Umag		28
Mišnjak	52		Vela Luka		121
Mosor-Gebirge		99	Velebit	13	61
Motoun	26	48	Veli Lošinj		71
Nationalpark Pivnička jezera (Pivniac Seen)		61	Vid	14	
Nehaj (Festung)		60	Vindolifal		60
Neretva-Delta	38, 78	123	Vodnjani	26	48, 49
Nin		77	Volosko		54
Oib		76	Vrbnik		67
Omiš		112	Vrbovsko	78	117
Opatija	52, 106	55	Zadar	14, 17	18/19, 80-83
			Zadar		92
			Zlati Rat/Goldenes Horn	13, 62, 78	62, 115





# KROATISCHE ADRIAKÜSTE

Das Blau und Türkis des Meeres in allen Farbschattierungen, traumhafte, einsame, idyllische Buchten, dahinter die kargen karstigen Berge des Velebit-Gebirges, schöne historische Städtchen und malerische Fischerdörfer – Kroatiens Adria-küste gehört zu Europas schönsten Landstrichen. Zeugnisse der Antike von der Arena in Pula bis zum riesigen Diokletian-Palast in Split, venezianische Befestigungen, romanische Kirchen und die Architektur der Habsburger erzählen von der bewegten Geschichte. In kaum einer anderen Region bilden Landschaft und Kultur ein so harmonisches Bild unter südlicher Sonne.

210 Bilder zeigen die Küste und die Inseln Kroatiens in all ihren Facetten. Vier Specials berichten über die kulinarischen Spezialitäten, die paradiesischen Strände, die Stadt Dubrovnik sowie Kunst und Kunsthandwerk.



Unser gesamtes Programm  
finden Sie unter:  
[www.verlagshaus.com](http://www.verlagshaus.com)